

Langes Ringen um die Proklamation



Viel Platz, aber auch viele Auflagen: die Gesamtschule Foto: Bilder: phh, privat

Karnevalisten bedauern, dass es im Stadtteil und im ganzen Bezirk Rodenkirchen keine städtischen Räume, etwa eine Mehrzweckhalle für Großveranstaltungen mit mindestens 500 Besuchern gibt. Die einzige Option ist die Aula der Gesamtschule. Von Ulrike Süsser

[Druckenper Mail](#)

Rodenkirchen.

Traditionell findet die Eröffnung des Straßenkarnevals in Rodenkirchen noch vor Weiberfastnacht statt. Am Samstag, 22. Februar, fällt um 11.11 Uhr der Startschuss auf dem Maternusplatz. Das Festkomitee (FK) der Altgemeinde Rodenkirchen veranstaltet wie üblich den Auftakt. Präsident Martin van Duiven ist froh, dass für die Eröffnungsfeier immerhin ein Teilbereich des Platzes zur Verfügung steht. Denn die Karnevalsvereine haben es bei der Suche nach Veranstaltungsorten im Stadtteil Rodenkirchen nicht leicht.

„Für ein paar Stunden tagsüber geht das dort mit dem Feiern“, sagt van Duiven, „aber ein Zelt aufzustellen für größere Sitzungen ist bislang unmöglich“. Zwar habe das Festkomitee den Umstand schon öfter thematisiert, eine Erlaubnis seitens des Ordnungsamtes gibt es jedoch nicht: Der Platz ist rundherum zugebaut, der Lärmschutz könne nicht gewährleistet werden. „Die Nachbarn würden mir wahrscheinlich den Kopf abreißen“, sagt der FK-Präsident mit einem Augenzwinkern.

Martin van Duiven bedauert, dass es im Stadtteil und im ganzen Bezirk Rodenkirchen keine städtischen Räume, etwa eine Mehrzweckhalle für Großveranstaltungen mit mindestens 500 Besuchern gibt. Mit der Kritik stehen die Karnevalisten nicht allein da, denn auch die Bürgervereine bemängeln den Umstand seit Jahren. Für die Karnevalsvereine bedeutet das, dass Musik- und Tanzcorps das Jahr über nicht oder nur unzureichend üben und trainieren können. „In kleineren Ortschaften in der Nachbarschaft ist das karnevalistische Leben viel einfacher“, sagt van Duiven.

500 Gäste notwendig

In diesem Jahr hatte das FK besonders große Schwierigkeiten, einen passenden Raum für die Proklamation des Dreigestirns zu finden, das diesmal die Große Rodenkirchener Karnevalsgesellschaft (GRKG) stellt. Sürther, Weißer, Rondorfer und Hochkirchener Karnevalsvereine haben wenigstens freie Flächen für ein Zelt oder eine große Schulturnhalle, die sie nutzen dürfen. Im Stadtteil Rodenkirchen gibt es weder einen geeigneten Platz noch eine Halle. Früher habe die GRKG in der Aula des Gymnasiums gefeiert, aber vor allem nach dem Umbau können dort nur noch 300 Besucher zugelassen werden. Mindestens 500 Gäste sind laut Auskunft der Karnevalisten jedoch notwendig, damit sich die Veranstaltung rechnet.

Allein die Aula der Gesamtschule ist groß genug, und dort fand die Proklamationsfeier auch statt. Sie ging reibungslos und erfolgreich über die Bühne. Auch wenn die Vorbereitungen lange gedauert hätten, wie Martin van Duiven sagt: „Zweieinhalb Jahre habe ich darauf hingearbeitet.“ Zahlreiche Gespräche mit dem Schulamt, der Schulleitung und mit Hochtief als privatem Betreiber der Schule seien nötig gewesen, und viele Auflagen habe es gegeben, sagt er. „Ohne die Unterstützung durch Bezirksbürgermeister Mike Homann und den damaligen Bezirksamtsleiter Rainer Lindlahr hätte es wahrscheinlich nicht geklappt.“



FK Präsident Martin van Duiven

Erleichtert zeigt sich das Festkomitee, dass sich die Schulleitung mit der Veranstaltung weitgehend zufrieden gezeigt habe. Es habe Signale gegeben, so van Duiven, dass das Festkomitee dort auch in Zukunft sein Dreigestirn proklamieren dürfe. Auch Schulleiter Ralph Kuhn findet im Nachhinein, dass die Karnevalsfeier gut gelaufen sei.

Abschließende Gespräche hätten aber noch nicht stattgefunden. Die vielen Absprachen im Vorfeld – wegen der Beschallungstechnik, dem Einsatz des Hausmeisters, der Bestuhlung oder der Reinigung der Toiletten – seien unbedingt erforderlich gewesen, weil die Schule sei kein städtisches, sondern ein privates Gebäude sei. Er als Schulleiter sei verantwortlich dafür, dass es nicht zu Beschädigungen des Parketts oder der Wände komme. Die Organisation vorab habe viel Zeit gekostet und viel Schulpersonal gebunden, sagt der Schulleiter.

Kuhn appelliert an die Bezirksvertretung, sie möge dafür sorgen, dass die Schule bei öffentlichen Großveranstaltungen mit ausreichendem Personal unterstützt werde. Bei ihm würden sehr viele Anfragen für Veranstaltungen eingehen und er müsse sorgfältig und zeitaufwendig prüfen, was machbar sei und was nicht. Generell müsse eine Veranstaltung im weiteren Sinne immer etwas mit der Schule selbst, mit Bildung, Kultur oder Lokalpolitik zu tun haben. Zuletzt fand in der Aula eine Bürgerversammlung zum neu geplanten Flüchtlingsheim im benachbarten Sürth statt.